

Inhalt

Vorwort	7
Susanne Köbele (Zürich), Einleitung	9
Wolfgang Haubrichs (Saarbrücken), <i>Wild, grim</i> und <i>wüst</i> . Zur Semantik des Fremden und seiner Metaphorisierung im Alt- und Mittelhochdeutschen	27
Carmen Cardelle de Hartmann (Zürich), <i>Obscuritas</i> bei Augustin	53
Christel Meier (Münster), ‚Fremde Wörter‘ in geistlicher Lyrik des Mittelalters: <i>obscuritas</i> und <i>revelatio</i>	91
Christoph Huber (Tübingen), Wilde Rede bei Hartmann von Aue? Beobachtungen zum ‚Erec‘	119
Sandra Linden (Tübingen), <i>wildiu rede</i> und ethische Funktion. Zum Konzept der <i>wildekeit</i> im ‚Wilhelm von Österreich‘ Johanns von Würzburg	135
Hans Jürgen Scheuer (Berlin), Das Wilde und das Apokryphe. ‚Salman und Morolf‘ in der Tradition des <i>Anulus Salomonis</i> : Investitur, Dämonologie, Exorzismus	157
Mireille Schnyder (Zürich), ‚Obskur, monströs und wahnsinnig‘. Der Text des Koran und seine Figurationen im westlichen Mittelalter	183
Elke Brüggem (Bonn) / Dorothee Lindemann (Bochum), Zwischen <i>wildekeit</i> und <i>obscuritas</i> ? Schillernde <i>rede</i> in Wolframs ‚Parzival‘	199
Coralie Rippl (Zürich), Obskure Träume. Der Traum vom Wilden als Spielfeld ‚dunklen‘ Erzählens in der höfischen Epik (‚Parzival‘, ‚Iwein‘, ‚Tristan‘)	225
Gerhard Regn (München), Der wilde Traum. Herzmäre und Sakralisierung der Minne in Dantes ‚Vita nova‘	257
Udo Friedrich (Köln), Wilde Aventure. Beobachtungen zur Organisation und Desorganisation des Erzählens in Konrads von Würzburg ‚Trojanerkrieg‘	281
Jan-Dirk Müller (München), Häutungen und neue Kleider. Zum ‚wildem‘ Subtext der Medea-Episode in Konrads von Würzburg ‚Trojanerkrieg‘	297

Elisabeth Lienert (Bremen), <i>wildekeit</i> und Widerspruch. Poetik der Diskrepanz bei Konrad von Würzburg	323
Markus Stock (Toronto), <i>wilde, wilder muot, wildekeit</i> . Bildgebende Verfahren und <i>wilde</i> -Metaphorik im Minnesang	343
Almut Suerbaum (Oxford), <i>Min geist hat sich verwildet</i> . Lyrische Verdichtungen in mystischen Liedern des Spätmittelalters	375
Michael Stolz (Bern), <i>Damnanda non est obscuritas poetarum</i> . Poetische Dunkelheit als Symptom einer Sprachkrise? Das Zeugnis von Boccaccios ‚Genealogia deorum gentilium‘	389
Julia Frick (Zürich), Pluralisierung von Sinn. <i>Obscuritas</i> als textinterpretative Kategorie in Kommentar und Übersetzung der Frühen Neuzeit	413
Coralie Rippl (Zürich) / Nina Scheibel (Düsseldorf), Workshopbericht: „Was heißt eigentlich ‚Sinn‘? Sinnkonstitution und historische Narratologie(n)“	437
Adressen	441